№ 291. Beiblatt.

Volks-Zeitung.

Berlin.

Sonnabend, 25. Juni.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

1898. — 46. Jahrgang.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Regierungsrat, Professor Hartmann zum Geheimen Regierungsrat, der Senator Dr. Rißmüller in Göttingen zum Syndikus der Stadt Osnabrück, die bisherigen Privatdozenten Dr. Emil Seckel zu Berlin und Dr. Paul Rehme zu Kiel zu außerordentlichen Professoren in der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, der bisherige Seminarlehrer Heinrich Gutsche aus Bromberg zum Kreis-Schulinspektor, der Erste Staatsanwalt Lippert in Danzig zum Landgerichtspräsidenten in Stolp, der Rechtsanwalt Kühbacher in Bensberg zum Justizrat, der Gerichtsassessor Dr. Lademann zum Staatsanwalt in Preußen, der Rechnungsrevisor Schubert beim Landgericht in Breslau zum Rechnungsrat, der Kaufmann Theodor Flemming in Neuß zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Crefeld.

Zu Landrichtern sind ernannt: Die Gerichts-Assessoren Peter Meißen in Königsberg i. Pr. beim Landgericht in Memel, Mumm in Gladenbach beim Landgericht in Gleiwitz, Maiweg in Dortmund beim Landgericht in Dortmund.

Zu Notaren sind ernannt: Der Rechtsanwalt Brauer in Cosel für den Bezirk Breslau, der Gerichts-Assessor Dr. Rastelski für den Bezirk Köln Anweisung seines Wohnsitzes in Remscheid, die Rechtsanwälte Roß in Posen für den Bezirk daselbst und Ehrlich in Cammin für den Bezirk Stettin.

Zu stellvertretenden Handelsrichtern sind ernannt: Der Kaufmann Alexander Jung in Hanau bei dem Landgericht daselbst und der Kaufmann Josef Claaßen in Köln bei dem Landgericht daselbst.

In die Liste der Rechtsanwälte sind **eingetragen:** der Notar Tschweiler in Wustenberg bei dem Landgericht in Heinsberg, die Gerichtsassessoren Wulff bei dem Landgericht I in Berlin, Menzen bei dem Landgericht in Köln, Ladewig bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Neu-Ruppin, Weizmann bei dem Amtsgericht in Winzig, Scheibner bei dem Amtsgericht in Steinheim und Moehrke bei dem Amtsgericht in Nagolt.

Versetzt: Der Landgerichtspräsident Jekel zu Stolp in Pommern in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Kottbus, der Amtsrichter Moiser in Ratibor als Landrichter an das Landgericht daselbst, die Landrichter Below in Beuthen O.-Schl. als Amtsrichter an das Amtsgericht in Köslin, Kotheinz in Meseritz an das Landgericht in Stargard i. Pomm. und Dr. Haarmann in Essen als Amtsrichter an das Amtsgericht in Herford.

Rechtspflege.

Sot **Was die Influenza anrichten kann,** zeigte eine Anklage wegen Diebstahls, die gestern die dritte Strafkammer des Landgerichts I beschäftigte. Das Dienstmädchen Helene Wigalska diente bei einer Frau Hintz schon drei Jahre lang in Treue und in allen Ehren. Am 10. Februar erkrankte sie an der Influenza und mußte das Bett hüten. Ihr Zimmer lag neben dem Zimmer ihrer Dienstherrin, die sich in liebenswürdigster Weise um die Patientin bemühte, ihr Thee kochte und für ihre Bequemlichkeit sorgte. Im Laufe des Tages mußte die Kranke den Abort aufsuchen und hatte dabei das Zimmer ihrer Dienstherrin zu passiren. Das Zimmer war leer, in der unteren Schublade des Spindes steckte der Schlüssel. Das erregte die Neugier der Kranken. Sie wußte, daß diese Schublade die Schmuckgegenstände der Herrin barg und sie fühlte den unwiderstehlichen Drang, sich diese Herrlichkeiten im Vorbeigehen anzusehen. Als sie die Schublade aufzog, lächelte ihr ein Päckchen zusammengefalteter Banknoten — es waren 1100 M. — entgegen, sie nahm das Geld an sich, legte sich wieder ins Bett und barg den unrechtmäßig gehobenen Schatz drei Tage lang unter ihrem Kopfkissen. Als sie das Bett dann wieder verlassen konnte, steckte sie die Scheine in ihr Korsett und ging ihrer Arbeit wieder nach. Mittlerweile entdeckte Frau Hintz, daß sie bestohlen worden sei, ihr kam aber garnicht der Gedanke, daß die stets als so treu befundene Angeklagte die Diebin gewesen sein könnte, ebensowenig hatte sie Verdacht gegen das übrige Hauspersonal. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und nicht nur die Angeklagte, sondern noch zwei andere Mädchen, die zum Haushalt gehörten, wurden einem strengen, aber erfolglosen Verhör unterworfen. Als Frau Hintz Tags darauf über den Korridor ging, bemerkte sie an der Korridortür einen Brief, der anscheinend von außen hineingeschoben worden war. Sie hob ihn auf und fand zu ihrem Erstaunen in dem Umschlage nicht nur die vermißten 1100 M., sondern auch noch einen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Da ich es nicht ertragen kann, daß Andere durch meine Schuld in Verdacht geraten, sende ich Ihnen lieber das Geld wieder zurück." Die Handschrift auf dem Zettel war offenbar verstellt, es bedurfte aber keines großen Scharfsinns, um sofort die Angeklagte als die Schreiberin zu erkennen. Sie gab denn auch ihrer Dienstherrin bald unter Thränen zu, daß sie in unbegreiflicher Verirrung sich das Geld angeeignet habe und nun froh sei, es wieder los zu sein. — Im gestrigen Termin behauptete sie unter Lebhaften Zeichen der Reue, daß sie gar nicht begreifen könne, wie sie zu dem Gelde gekommen; sie müsse es in der Fieberphantasie genommen haben, sie sei ganz erschrocken gewesen, als sie es in ihrem Bette vorgefunden und habe nachher aus Scham und Angesichts der Unmöglichkeit, es an den alten Platz zurück zu legen, an ihrem Körper verborgen. Sanitätsrat Dr. Wilde, der das Mädchen behandelt hatte, bestätigte, daß er sie in einem hochgradigen Fieberzustande angetroffen und gab die Möglichkeit zu, daß die Influenza so lähmend auf den Geist der Kranken hat einwirken können, daß eine freie Willensbestimmung nicht mehr vorhanden sei. — Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die ganze Sachlage, auf das gute Zeugniß, welches die Dienstherrin der Angeklagten erteilt und auf die Reue der letzteren nur vier Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof glaubte jedoch mit Rücksicht auf das medizinische Gutachten annehmen zu können, daß die Angeklagte bei der Tat nicht bei klarem Bewußtsein gewesen und sprach sie deshalb frei.

Sot **„Lesen Sie denn keine Zeitungen,** daß Sie nie etwas von Ringnepperei und von Bestrafungen solcher Betrüger gehört haben?" Diese Frage richtete der Vorsitzende der ersten Strafkammer des Landgerichts I an den Maler Hinze, der bereits seit 15 Jahren in Berlin ansässig ist und der trotzdem das Opfer eines ganz gewöhnlichen Bauernfängerstückleins geworden war. Hinze hatte als Zeuge erzählt, daß er am Nachmittage des 30. April Unter den Linden spazieren gegangen sei. Ein junger Mann, der Angeklagte, Schlächtergeselle Hermann Bostelmann, habe ihn angesprochen und ihn nach und nach in eine lebhafte Unterhaltung verwickelt, während der sie langsam nach der Kaiser Wilhelmbrücke zu gegangen seien. Hier sei der zweite Angeklagte, der Konditor Karl Fenzke, an sie herangetreten und habe gefragt, ob sich in der Nähe ein Leihamt befinde. Bostelmann habe die Gegenfrage gelau, was er denn dort versetzen wolle, und als er erfuhr, daß es sich um eine Uhr und einen Ring handelte, ließ er sich die beiden Gegenstände mit dem Bemerken zeigen, daß er Uhrmacher sei und Sachkenntniß besitze. Er prüfte besonders den Ring sorgfältig, fragte den Fenzke, was er dafür haben wollte und gab ihm den Ring achselzuckend zurück, als dieser 50 Mark forderte. Kaum hatte Fenzke sich einige Schritte entfernt, da flüsterte Bostelmann dem Zeugen zu: „Schade, daß ich kein Geld bei mir habe, der Ring ist 250 M. wert. Wissen Sie was? Wir wollen ihm 40 M. bieten, Sie legen das Geld aus, wir verkaufen den Ring und teilen den Verdienst." Hinze war darauf hineingefallen. Fenzke wurde zurückgerufen und das Geschäft wurde auf einem Hausflur abgewickelt. Nach wenigen Minuten verschwand dann Bostelmann. Hinze erfuhr bei einem Uhrmacher, daß er betrogen sei, der Ring halte einen Wert von 50 Pfennigen. Die Angeklagten bestritten, daß sie diejenigen seien, welche den Schwindel ausgeführt hätten. Sie wollten sich gegenseitig garnicht kennen. Der Betrogene behauptete dagegen mit aller Bestimmtheit, daß er sich in der Person der beiden Angeklagten gar nicht irren könne. Der Staatsanwalt beantragte gegen Fenzke, der bereits wegen ganz ähnlichen Schwindels dreimal vorbestraft ist, eine Zuchthausstrafe von einem Jahre, 300 M. Geldstrafe und Ehrverlust, gegen den bisher unbestraften Angeklagten Bostelmann sechs Monate Gefängniß. Der Gerichtshof zweifelte nicht an der Schuld beider Angeklagten und verurteilte Fenzke zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, Ehrverlust und 300 M. Geldstrafe, Bostelmann zu sechs Monaten Gefängniß.

Sot **„Für Unfälle der Mieter in Folge unterlassener Reinigung der Vortreppen eines Hauses haftet der Hauswirth."** So heißt es in einem Erkenntniß des Kammergerichts, welches die „Bl. f. Rpfl." mitteilen. Ein Mieter hat gemäß § 291 Teil I, Tit. 21 Allg. L.-R. Anspruch darauf, daß „die Sache" während der Dauer der Mietszeit vom Vermieter in brauchbarem Zustande erhalten werde. Diese vertragliche Verpflichtung des Vermieters bezieht sich nicht bloß auf die Mietswohnung, sondern auf die ganze „Sache", soweit der Mieter ihrer zur ordnungsmäßigen Benutzung bedarf. Sie erstreckt sich daher auch auf die Zugänge und vor Allem auf die hierfür benutzte Treppe. Durch die Unterlassung der Reinigung resp. der Beseitigung der den Mietern durch das Glatteis drohenden Gefahr durch Bestreuen der den Hausflur mit der Straße verbindenden Vortreppe mit Sand oder Asche verstößt der Vermieter gegen die ihm gemäß § 291 Allg. L.-R. I 21 obliegenden Pflichten und ist schadenersatzpflichtig.

Theater, Konzerte etc.

Anfang kommender Woche beginnt Sofia Sedlmair vom k. k. Hofoperntheater in Wien bei Direktor Morwitz im Theater des Westens ein kurzes Gastspiel. Die Künstlerin, den Berlinern unter dem Namen „Offenny" als Mitglied der Operettenbühne bekannt, hat in erstaunlich kurzer Zeit den Uebergang zur Oper und sich eine erste Stellung in der musikalischen Welt gemacht.

Im Schiller-Theater findet morgen die letzte Sonntags-Vorstellung vor den Ferien statt. Zur Aufführung kommt Hans Olbens Lustspiel „Thielemanns". Heute wird Molières Lustspiel „Der Geizige" zum ersten Male wiederholt.

Der Einakter „Mein treuer Antoine" wird im Neuen Theater erst in einigen Tagen in Scene gehen, da eine Umbesetzung der Rollen notwendig ist.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater finden heute und morgen Wiederholungen des Ausstattungsstückes „Die Kinder des Kapitän Grant" statt.

Im Alexanderplatz-Theater bleibt das fünfaktige Sittenbild: „Die Ehebrecherin" von Charles Coßmann bis auf Weiteres auf dem Repertoire.

Heute Abend findet das Konzert der Schwedischen Studenten in dem Neuen kgl. Operntheater (Kroll) statt. Dazu „Militärfromm". Den zweiten Teil des Programms singen die Studenten im Garten.

Im Konzertpark des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters findet heute, Sonnabend, das erste große Sommernachtsfest statt. Die Unterhaltungsmusik wird von zwei Konzertkapellen ausgeführt. Der Spezialitätenteil umfaßt fünfzig Nummern. Den Beschluß des Abends bildet die humorvolle Burleske „Der Badeengel".

Im Ostend-Karl Weiß-Theater bleibt das Ausstattungsstück „Auf Sumatra" auch für die nächste Woche auf dem Repertoire.

Briefkasten.

Skat. Als höchstes Spiel gilt Grand mit Vieren auf der Hand, Schwarz angesagt. Unter Umständen kann auch Eichel-Solo mit 4 Matadoren, Schwarz angesagt, mehr Points ergeben. Es kommt auf die Berechnung an, die verschiedenartig gehandhabt wird.

Zwei Wettende. In Berlin giebt es vier Landtagswahlkreise. Im ersten Wahlkreise werden drei Abgeordnete gewählt, in den drei anderen je zwei. — Das aktive Wahlrecht ruht für die Angehörigen des stehenden Heeres, dagegen haben sie das passive Wahlrecht. Mit anderen Worten: Die Angehörigen der stehenden Heere dürfen nicht wählen, wohl aber können sie gewählt werden.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Agnes Wipprich,
Otto Baumbach.

Berlin, den 24. Juni 1898.

Statt besonderer Meldung.

Heinrich Senß,
Martha Senß, geb. Schmidt,
Vermählte.

Berlin, den 23. Juni 1898.

Die glückliche Geburt einer strammen Tochter zeigen hocherfreut an

Alfons Grosch und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, verw. Frau Schuhmachermeister

Johanne Hein,
geb. Weitze,

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 10 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater, Konzerte.

Königliche Schauspiele.

Opernhaus. Sonnabend. Die Walküre. Königl. Schauspielhaus. Sonnabend. Der Widerspenstigen Zähmung. Sonntag. Mutter Erde. — Neues Opern-Theater. Sonnabend. Concert des schwedischen Studentenchors. Militärfromm.

Schiller-Theater.

Sonnabend, Abends 8 Uhr: Der Geizige. Sonntag, Abends 8 Uhr: Thielemanns. Montag, Abends 8 Uhr, Der Geizige.

W. Noack's Theater.

Brunnenstraße 16.

Im schönen Garten: Täglich Concert, Theaters- u. Spezialitäten-Vorstellung. Handel und Wandel. Charakterbild mit Gesang von Anton Anno. Neu! Junge oder Mädchen? Ausstattungs-Burleske mit Gesang und Tanz von Carlos Duchow. Musik von Mai. Im Saal: Großer Ball.

Lessing-Theater.

Sonnabend. Im weißen Rößl. Sonntag. Im weißen Rößl. Montag. Im weißen Rößl. Dienstag. Im weißen Rößl.

Theater des Westens.

(Morwitz-Oper.)

Volksthümliche Opern-Aufführung zu halben Preisen. Der Trompeter von Säkkingen. Sonntag, Gastsp. Prevosti. Carmen. Montag, Juni 26. Maiz: A basso porto. Dienstag. 1. Gastspiel der k. k. Hofopernsängerin Sofia Sedlmair. Fidelio. Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater.

Sonnabend. Zum letzten Male: Villa Gabriele. Lustspiel in drei Akten von Léon Gandillot. Deutsch von Benno Jacobson. Anfang 7½ Uhr. Morgen, Zum 251. Male: Der Stellvertreter. Lustspiel in 3 Akten.

Bellealliance-Theater.

Zum 4. Male: Ein toller Einfall. Schwank in 4 Aufzügen von L. Laufs. Morgen. Dieselbe Vorstellung. — Im Sommergarten: Großes Concert und Spezialitäten. Näheres die Anschlagsäulen.

Alexanderplatz-Theater.

Sonnabend, Abends 8 Uhr: Die Ehebrecherin. Sittenbild in 5 Akten von Charles Coßmann. Abonnenten dieses Blattes zahlen halbe Kassenpreise. — Morgen. Dieselbe Vorstellung.

Budapester

Possen-Theater
in Kaufmann's Varieté.
Garten und Saal.
Direktion: Gebrüder Herrnfeld.
Eine erste Sehenswürdigkeit des Berliner Theaterlebens bildet das täglich stürmisch bejubelte Lustspiel

Die vierte Frau

mit
Martin Bendix und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen.
Die unconpirbaren Meisterdarsteller des Wiener Fiaker und Berliner Droschkenkutscher,
Donat Herrnfeld und Martin Bendix.
Ausserdem das brillante Juni-Programm.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Thalia-Theater.

Gastspiel des Wiener Ensembles unter Leitung des Dir. A. Peiser. Hans Riese. Im Fegefeuer. Schwank in 3 Akten von E. Geicke und A. Engel. Anfang 8 Uhr. Sonntag. Die Näherin. Montag. Im Fegefeuer.

Ostend-Carl Weiss-Theater.

Auf Sumatra. Gr. Ausstattungsstück mit Gesang und Ballets in 12 Bildern von Coßmann. Anfange 8 Uhr. Morgen. Dieselbe Vorstellung. Im Garten: 3. großes Sommernachtsfest. Concert und Spez.-Vorstell. Die verunglückte Droschkenfahrt. Pantomime. Anfang 5½ Uhr.

Apollo-Theater

und Concert-Garten.

Zum 45. Male: Don Juan in der Hölle. Phantastische Ausstattungs-Burleske mit Gesang und Tanz in zwei Bildern. Ferner: 20 hervorragende Spezialitäten. Vor der Vorstellung: Gartenconcert. Kassenöffnung 6½ Uhr. Concert 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

„Gutenberg"
Druckerei und Verlag, Act.-Ges.
BERLIN W.
Lützow-Strasse 105
empfiehlt sich zur
Anfertigung
von
Druckarbeiten
jeder Art
in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen.
Prompte Bedienung.
Für Massenauflagen
Rotationsdruck.

Zwickauer Neueste Nachrichten.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Verbreitetste, in allen Gesellschaftskreisen des kreishauptmannschaftl. Bezirk Zwickau gelesene Tageszeitung.

Die Fürstlich Schönburgische Verwaltung, die Städte Wildenfels und Hartenstein, Königl. Bahn- und Baubehörden, viele Gemeinden und sonstige Behörden benutzen unsere Zeitung zur Publikation ihrer Bekanntmachungen. Seit Kurzem erscheinen mit den „Neuesten Nachrichten" 1. täglich: „Illustrirtes Zwickauer Extrablatt", 2. wöchentlich: „Zeitung für die Kinderstube", beides reich mit Bildern illustrirt. — Abonnentenzahl ca. 14 000. — Etwa 150 eigene Kantoren. — Abonnementspreis pro Monat nur 40 Pfennig — Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. — Insertionspreis pro einspaltige Zeile 15 Pfennig. — Bewährtes, hervorragendes wirksames Insertionsorgan.

Zu unserem Verlag erscheint noch:

Zwickauer Eisenbahn-Zeitung.

Dieselbe wird jeden Tag in die Personenzüge auf den Stationen Aue, Auerbach i. Vgtl., Chemnitz, Glauchau, Kirchberg, Meerane, Reichenbach i. Vgtl., Schwarzenberg, Schneeberg, Werdau, Wilkau und Wiesenburg eingelegt.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Anfang 8 Uhr. Zum 500. Male in Berlin: Die Kinder des Kapitän Grant. Großes Ausstattungsstück in 9 Bildern mit Gesang. Anf. 8 Uhr. Morgen, Dieselbe Vorstellung. — Im Concertpark Erstes Gr. Sommernachtsfest. Doppel-Concert und Spezialitäten-Vorstellung. Um 9 Uhr: Bockspringe. Um 10 Uhr: Bade-Engel. Große Wasserposse mit Gesang und Tanz.

Concerthaus.

Leipzigerstraße 48.
Letzte Saison vor dem Abbruch
Täglich:
Hoffmann's Quartett u. Humoristen.
Dienstmädchen von heute.
Anfang 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr.

Kaiser-Panorama

Kaiser durch die Kaiser Welt.

Passage, Eingang innerhalb der Passage Zum 1 Male: Die maler. Schweiz. Reise von Schaffhausen bis Montreux. Zum 1. Male: Ein Besuch v. Budapest u. Pola. Der Kriegshafen, Stapellauf von Kriegsschiffen. — Eine Reise 20 ₰, Kinder nur 10 ₰. Viele tausende Abon.

Wintergarten.

Großer Erfolg des neuen Juni-Programms. 20 hervorragende Nummern u. der berühmte American Biograph. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 10 bis 6 Uhr.

Passage-Panopticum.

Heute
25 Pfg.
Entree.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

CASTAN'S PANOPTICUM.
165 Friedrichstr. 165.

Salambo,
die schöne Schlangenbändigerin.

Gotthard Latte,

Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.